

Neue Jodtabletten zum Schutz der Bevölkerung in der Umgebung von Kernkraftwerken

Bei Unfällen in Kernkraftwerken kann es auch zur Freisetzung von radioaktivem Jod kommen. Jod wird vorzugsweise in der Schilddrüse gespeichert. Durch die rechtzeitige Ausgabe und Einnahme von Jodtabletten kann die konzentrierte Speicherung von radioaktivem Jod in der Schilddrüse verhindert werden. Die Wirkung des radioaktiven Jods auf den menschlichen Organismus wird dadurch erheblich verringert.



Vor was schützen Jodtabletten?

Radioaktives Jod hat die gleichen chemischen und biologischen Eigenschaften wie das in der Nahrung vorkommende natürliche Jod und wird deshalb wie normales, nicht radioaktives Jod in der Schilddrüse gespeichert. Radioaktives Jod wird vom menschlichen Organismus hauptsächlich über die Atemwege oder über die Nahrung aufgenommen. Die Aufnahme über die Nahrung wird durch das Verbot des Verzehrs entsprechender Lebensmittel verhindert. Die Aufnahme von radioaktivem Jod über die Atemwege, auch beim Verbleiben im Haus, kann dagegen kaum verhindert werden. Nur die rechtzeitige Einnahme von Jodtabletten verhindert die konzentrierte Speicherung von radioaktivem Jod in der Schilddrüse. Die Einnahme schützt ausschließlich gegen die Aufnahme von radioaktivem Jod in die Schilddrüse, nicht gegen die Wirkung anderer radioaktiver Stoffe.

Wogegen schützen Jodtabletten nicht?

Jodtabletten sind keine universell wirksamen „Strahlenschutztabletten“. Jodtabletten schützen nicht gegen Strahlung, die den Körper von außerhalb trifft, oder gegen andere radioaktive Stoffe außer Jod, die in den Körper aufgenommen werden.

Die Ausgabe der Jodtabletten

Wer bekommt Jodtabletten?

Das von Bund und Ländern getragene Konzept zur Durchführung der Jodblockade der Schilddrüse bei kerntechnischen Unfällen basiert auf den Empfehlungen der Strahlenschutzkommission (SSK).

Diese sieht eine Vorhaltung bzw. Verteilung wie folgt vor:

25-km Planungsradius um ein Kernkraftwerk:

alle Personen bis 45 Jahre

25 –100 km-Radius um ein Kernkraftwerk:

Kinder/Jugendliche bis 18 Jahre sowie Schwangere

Die SSK empfiehlt, dass Erwachsene über 45 Jahre grundsätzlich keine Kaliumjodidtabletten einnehmen sollen, da für diese das Risiko von Nebenwirkungen durch die Einnahme von Kaliumjodidtabletten größer ist als der Schutz vor möglichen Strahlenschäden.

Wie bekommt man Jodtabletten?

Es gibt ein von der SSK empfohlenes Konzept bezüglich der Lagerung und der (Vor-) Verteilung von Jodtabletten, das folgendes vorsieht

Für alle Personen bis 45 Jahre:

Im Bereich 0-5 km erfolgt eine Vorverteilung an die Haushalte.

Im Bereich 5-10 km erfolgt die Vorverteilung an die Haushalte oder Vorhaltung und Lagerung bevölkerungsnah an mehreren Stellen in den Gemeinden. Im Bereich 10-25km: Vorhaltung und Lagerung bevölkerungsnah in den Gemeinden bzw. in geeigneten Einrichtungen.

Die Stadt Reutlingen liegt nicht innerhalb eines 25-km Radius zu einem Kernkraftwerk.

Im Bereich von 25 – 100 Kilometer wird im Ereignisfall die Bevölkerung von der zuständigen Behörde über die vorgesehene Schutzmaßnahmen informiert, erhält Anweisungen, wann, wo und wie die Ausgabe erfolgt und wann die Tabletten einzunehmen sind.

In der Stadt Reutlingen wurde festgelegt, dass die Jodtabletten im Bedarfsfalle über die Bezirksamter in den Stadtteilen ausgegeben werden.

Wo bekommt man Jodtabletten?

Die in den Ländern mit dem Katastrophenschutz betrauten Behörden haben Jodtabletten in ausreichender Menge bevorratet und so gelagert, dass sie im Bedarfsfall unverzüglich an die betroffene Bevölkerung ausgegeben werden können.

„Bedarfsfall“ bedeutet hierbei, dass – je nach Entwicklung eines Unfalles – die Einnahme von Jodtabletten erforderlich werden könnte.

Die Ausgabe ist eine Vorsorgemaßnahme und bedeutet nicht, dass die Tabletten sofort eingenommen werden sollen.

Wenn die Einnahme tatsächlich erforderlich sein sollte, so wird die betroffene Bevölkerung durch die Katastrophenschutzbehörde dazu ausdrücklich durch Rundfunk- oder Lautsprecherdurchsage aufgefordert.

Über die Apotheken sind Jodtabletten mit anderer Dosierung, 130 mg Kaliumjodid, entsprechend 100 mg Jodid, zu handelsüblichen Preisen erhältlich.

Wann ist die Ausgabe von Jodtabletten notwendig?

Eine Jodblockade der Schilddrüse ist nur dann zu erwägen, wenn nach der Lagebeurteilung tatsächlich eine erhebliche Freisetzung radioaktiven Jods befürchtet werden muss und die Eingreifrichtwerte möglicherweise überschritten werden. Die zuständigen Behörden bei Bund und Ländern arbeiten bei der Lagebeurteilung eng zusammen und informieren die Bevölkerung rechtzeitig über die notwendigen Maßnahmen.

Die Einnahme der Jodtabletten

Wann soll man die Jodtabletten einnehmen?

Eine Einnahme darf erst nach ausdrücklicher Aufforderung durch die zuständigen Behörden erfolgen. Bei einer Gefährdung durch radioaktives Jod informieren die zuständigen Behörden bei Bund und Ländern über die Medien sowohl über die Bereitstellung von Jodtabletten als auch über Zeitpunkt und Dauer der Einnahme. Die Ausgabe von Jodtabletten bedeutet nicht, dass sie sofort eingenommen werden sollen. Falls eine Einnahme tatsächlich erforderlich sein sollte, so wird die betroffene Bevölkerung durch die zuständigen Behörden dazu ausdrücklich aufgefordert.

Weitere Informationen unter:

www.innenministerium.baden-wuerttemberg.de